

4

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort des Vorstandes _____	4
Konzernlagebericht zum 30. September 2014 _____	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	7
Vermögens- und Finanzlage _____	8
Eigenmittelentwicklung _____	9
Ergebnisentwicklung _____	10
Segmentbericht _____	12
Unternehmenskennzahlen _____	13
Risikobericht _____	13
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	16
3 Banken Gruppe im Überblick _____	18
Konzernabschluss zum 30. September 2014 _____	19
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.9.2014 ____	20
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30.9.2014 _____	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	23
Geldflussrechnung _____	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank _____	24
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	39
Unternehmenskalender 2015 _____	39

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. September 2014 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 25. November 2014 zur Verfügung stehender Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nehmen wir keine geschlechtsspezifischen Differenzierungen vor. Die verwendeten personenbezogenen Begriffe wie "Mitarbeiter" gelten daher für Frauen und Männer in gleicher Weise.

BKS Bank Konzern im Überblick

DREIJAHRVERGLEICH

Erfolgszahlen (in Mio Euro)	1. 1.-30.9. 2012	1. 1.-30.9. 2013	1.1.-30.9.2014
Zinsüberschuss	106,8	107,8	119,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-27,4	-30,7	-40,2
Provisionsüberschuss	32,9	33,6	35,8
Verwaltungsaufwand	-75,6	-74,5	-76,9
Periodenüberschuss vor Steuern	35,1	34,6	38,6
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	30,4	30,9	33,3

Bilanzzahlen (in Mio Euro)	31.12.2012	31.12.2013	30.9.2014
Bilanzsumme	6.654,4	6.743,8	6.859,2
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.794,2	4.874,2	4.930,4
Primäreinlagen	4.362,4	4.597,5	4.939,0
- hievon Spareinlagen	1.797,9	1.741,2	1.716,5
- hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	816,5	813,9	799,5
Eigenkapital	688,3	714,2	741,5
Betreute Kundengelder	10.674,9	11.383,4	12.829,9
- hievon Depotvolumen	6.312,5	6.785,9	7.890,9

Eigenmittel nach BWG (in Mio Euro, ab 1.1.2014: Basel III)	31.12.2012	31.12.2013	30.9.2014
Risikogewichtete Aktiva	4.457,9	4.423,3	4.864,3
Eigenmittel	709,5	707,6	733,8
- hievon Kernkapital (ab 1.1.2014 hartes Kernkapital gemäß Basel III)	630,7	662,5	615,6
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	352,9	353,8	-
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	325,8	326,8	-
Eigenmittelüberschuss nach Basel III	-	-	344,7
Kernkapitalquote (in %, ab 1.1.2014 Quote hartes Kernkapital gemäß Basel III)	13,1	13,9	12,5
Eigenmittelquote (in %, ab 1.1.2014 Eigenmittelquote gemäß Basel III)	15,9	16,0	15,1

Unternehmenskennzahlen (in %)	31.12.2012	31.12.2013	30.9.2014
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	7,5	6,5	6,9
Return on Equity nach Steuern	6,5	5,8	5,9
Cost/Income-Ratio (Aufwand/Ertrags-Koeffizient)	54,1	54,3	50,5
Risk/Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	27,0	29,2	33,7

Ressourcen	2012	2013	30.9.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	930	910	915
Anzahl der Geschäftsstellen	55	56	56

Die BKS Bank Aktie	2012	2013	1.1. – 30.9.2014
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in Euro)	17,6/15,5	17,6/15,3	17,75/15,55
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie (in Euro)	17,2/14,9	17,0/14,5	16,9/14,85
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie (in Euro)	17,3/15,0	17,5/15,3	17,2/15,15
Marktkapitalisierung (in Mio Euro)	562,6	569,3	559,8



Mag. Wolfgang Mandl; Mag. Dr. Herta Stockbauer; Mag. Dieter Krassnitzer, CIA (v.l.n.r.)

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie – insbesondere die zahlreichen „Jungaktionäre“ unter Ihnen – sehr herzlich und nehmen diesen Zwischenbericht zum Anlass, uns nach dem gelungenen Abschluss der im Oktober vorgenommenen Kapitalerhöhung für das unserem Haus entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Insgesamt konnten 3.276.000 neue Stamm-Stückaktien zum Ausgabe- und Bezugspreis von 16,- € platziert werden. Das Angebot zum Bezug neuer Stamm-Stückaktien („Junge Aktien“) endete am 22. Oktober 2014 und stieß auch bei bestehenden Aktionären der BKS Bank auf hohe Resonanz. Die nicht über Bezugsrechte erworbenen Jungen Aktien wurden im Rahmen eines bis 28. Oktober währenden öffentlichen Angebots von privaten und institutionellen Investoren in Österreich vollständig gezeichnet.

Auf Basis von 34.236.000 Stamm- und 1.800.000 Vorzugsaktien beträgt das Grundkapital der BKS Bank AG nunmehr 72.072.000 €. Der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung belief sich auf 52,4 Mio €. Dies eröffnet uns gute Chancen, unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und den Wachstumskurs unseres Hauses zielstrebig und wohlüberlegt zu prolongieren. Der Börsehandel mit den Jungen Aktien wurde bereits am 3. November 2014 aufgenommen. Diese verfügen über eine volle Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr 2014. Die Stamm-Stückaktie der BKS Bank notierte zu Redaktionsschluss (25. November) mit 17,3 €. Der Kurs der Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,4 €.

Ihre BKS Bank ist Österreichs beste Filialbank. Zu diesem Schluss kam eine vom Wirtschaftsmagazin FORMAT und der ÖGVs – Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH veröffentlichte Studie auf Basis eines in den letzten Monaten ermittelten Anlageberatungsrankings, das unser Institut sowohl in den Subkategorien „Allgemeiner Service“ als auch „Transparenz“ voran sah. Auch in jenen Landeshauptstädten, in denen sie präsent ist, meisterte die BKS Bank den Mystery Shopping-Test jeweils sehr gut (Graz: Platz 2, Wien: Platz 3) und besser als die Konkurrenz aus der Großbankenszene. Was die Geschäftsentwicklung der BKS Bank betrifft, können wir Ihnen anhand des vorliegenden Zwischenberichtes auch nach drei Quartal ein solides Ergebnis vorlegen. Obwohl sich das schwierige Marktumfeld für Banken auch im laufenden Jahr nur um Nuancen entschärft hat, hat die BKS Bank AG alle schroffen Marktklippen, die Belastung und Herausforderung zugleich waren, bisher mit Bravour umschifft und befindet sich mit ihren bereits ergriffenen strategischen Maßnahmen

sowie der Anpassung des Produkt- und Leistungsangebots an die Bedürfnisse unserer Kunden weiterhin auf Zielkurs. Das Ergebnis vor Steuern konnte im Vergleich mit dem Periodenüberschuss der ersten drei Quartale 2013 um 7,8% auf 33,3 Mio € ausgeweitet werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich bis Ende September 2014 konzernweit auf rund 6,9 Mrd €. Am konsequenten Liquiditäts- und Risikomanagement hielten wir ohne Abstriche fest. Unser erklärtes Ziel für die kommenden Wochen aus 2014 und für das Gesamtjahr ist es, Ihnen und ihren Mitaktionären wiederum eine überraschungsfreie Bilanz und einen, dem Ergebnis angemessenen Dividendenvorschlag präsentieren zu können. Allerdings bleibt das Zinsniveau unserer Einschätzung nach auf absehbare Zeit noch historisch niedrig und zu tief, um langfristig für Preis- und Finanzstabilität zu sorgen. Auch die mit erheblichen finanziellen und personellen Belastungen verbundenen regulatorischen Anforderungen seitens der Aufsichtsbehörden nehmen in immer kürzeren Abständen zu.

Konzernlagebericht zum 30. September 2014

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Perspektiven für die Weltwirtschaft trübten sich zuletzt ein. Jüngsten, in der Herbstprognose 2014 der Europäischen Kommission veröffentlichten Schätzungen zufolge, dürfte das globale Wachstum 2014 mit real 3,3% etwas schwächer ausfallen als zuvor erwartet. Die BIP-Prognosen für 2015 und 2016 bleiben jedoch unverändert bei real 3,8% bzw. 4,1%. Die Wachstumsdifferenziale zwischen einzelnen Regionen und Ländern vergrößerten sich aufgrund der zunehmenden geopolitischen Risiken in Osteuropa und im Nahen Osten zusehends. Aufkeimende Bedenken hinsichtlich der Finanzstabilität in China infolge des markanten Abschwungs im chinesischen Immobiliensektor im ersten Quartal zerstreuten sich im weiteren Jahresverlauf nach geldpolitischen Initiativen der Zentralbank und nach einer Wiederbelebung der Exporte vor allem in die USA und nach Europa. Nach einem realen Anstieg um 7,8% im Vorjahr dürfte das chinesische BIP heuer um 7,3% zulegen. Die zuletzt von einer abflauenden privaten Konsumnachfrage beeinträchtigte japanische Wirtschaft sieht hingegen im Jahr 2014 einem BIP-Wachstum von lediglich rund 1,1% entgegen.

Die US-Wirtschaft registrierte nach einem ungewöhnlich strengen Winter im ersten Quartal 2014 noch einen BIP-Einbruch um real 0,5%, wuchs aber im Sog eines kräftigen konjunkturellen Aufwinds bereits im zweiten Quartal annualisiert um 1,1% bzw. im dritten Quartal um real 3,4%. Beflügelt von der weiterhin expansiven Geldpolitik der US-Notenbank gingen Konjunkturimpulse insbesondere vom privaten Konsum, den Bruttoanlageinvestitionen sowie den Lagerinvestitionen aus. Trotz einer Zunahme der Exporte fiel der Außenbeitrag noch negativ aus, weil die Importe aufgrund von Währungsgewinnen des USD noch immer stärker steigen als die Ausfuhren. Sollte sich die Arbeitslosenrate nach 7,4% im Vorjahr weiterhin kontinuierlich der 6%-Schwelle nähern, dürfte das BIP-Wachstum in den USA im Gesamtjahr 2014 um real 2,2% und 2015 um real 3,1% zulegen.

Dem Euroraum blieb die für heuer erwartete exportgetriebene, breite Erholung bislang versagt, da die Nachfrage aus südamerikanischen, ostasiatischen und osteuropäischen Schwellenländern deutlich abflaute. Einbußen verzeichneten die EU-18-Staaten auch in den Handelsbeziehungen mit Russland aufgrund der Wirtschaftssanktionen seitens der USA und der EU. Unter den großen Ländern der Eurozone dürfte die deutsche Wirtschaft mit einem binnenwirtschaftlich getriebenen Wachstum von 1,3% im Jahr 2014 und 1,1% im Jahr 2015 noch am stärksten expandieren. Die beiden anderen großen Volkswirtschaften des Euroraums, Frankreich und Italien, kämpfen hingegen mit einer anhaltenden Wachstumsschwäche. Insgesamt zeichnet sich 2014 für den Euroraum, unterstützt durch die nach wie vor expansiv ausgerichtete Geldpolitik der EZB, ein moderates BIP-Wachstum von etwa 0,8% nach einem Vorjahresminus von 0,5% ab. Allerdings dürfte die mit der Ukraine Krise einhergehende Sanktionsspirale der Europäischen Union und Russlands in Form von Handelsembargos die Konjunktur auch in den kommenden Quartalen weiter belasten. Vertrauenseffekte und Rückkopplungen aus dem Euroraum wirkten sich bisher vor allem auf die Ostregionen des Euroraumes aus. Hingegen setzte sich die Erholung auf dem Arbeitsmarkt moderat, aber stetig fort. Die EU18-Arbeitslosenquote lag im September 2014 bei 11,5% (Dezember 2013: 11,8%). Sinkende Arbeitslosenquoten wurden auch auf Länderebene registriert, erfreulicherweise auch in den südeuropäischen Peripheriestaaten.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich der Dämpfung der internationalen Exportnachfrage, insbesondere aus Schwellenländern, nicht entziehen. Auch die Ausfuhren in die wichtigen Märkte Deutschland und Italien belebten sich bisher nicht merklich. Der private Konsum, neben den Exporten der größte Baustein der heimischen Wertschöpfung, lieferte noch keine nennenswerten positiven Impulse. Sinkende Inflationsraten, leicht steigende Reallohneinkommen und ein weiterhin positives Beschäftigungswachstum lassen aber in den kommenden Monaten etwas Spielraum für zusätzliche

Konsumausgaben erwarten. Die Bruttoanlageinvestitionen stagnieren hingegen weiterhin. Insbesondere der Ukraine-Russland-Konflikt belastet die österreichische Exportwirtschaft und veranlasst Unternehmen, ihre Investitionsprojekte aufzuschieben. Gestützt wird das Investitionswachstum hingegen von den Wohnbauinvestitionen. Sie profitieren von steigenden Immobilienpreisen und erhöhtem Wohnbedarf. Nach einer mit 0,2% nur verhaltenen Expansion des österreichischen BIP im dritten Quartal 2014 dürfte sich das Wachstum im Gesamtjahr 2014 auf 0,7% und 2015 auf 1,2% beschleunigen. Trotz der schwachen Konjunkturentwicklung erhöhte sich der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte. Die heimische Arbeitslosenquote bewegte sich im September mit 4,7% dennoch deutlich unter dem EU28-Durchschnitt von 10,1%.

Wechselkursentwicklung

Der Euro verlor gegenüber den Währungen der meisten Haupthandelspartner des Euro-Währungsgebiets aufgrund der gedämpften Erwartungen hinsichtlich der künftigen Geldpolitik sowie der eingetrübten Konjunkturperspektiven im Euroraum seit Jahresbeginn an Terrain. So wertete die Gemeinschaftswährung in Relation zum US-Dollar um 8,7%, zum Pfund Sterling um 6,8% und zum japanischen Yen um 4,8% ab. Auch gegenüber den Währungen asiatischer Schwellenländer verzeichnete der Euro im Beobachtungszeitraum Kursverluste, vor allem im Verhältnis zum chinesischen Renminbi (-7,5%) sowie zu den Währungen rohstoffexportierender Staaten. Die Relation zum Schweizer Franken bewegte sich aufgrund der Mindestkursbindung innerhalb einer schmalen Bandbreite und erreichte Ende September einen Stand von 1,2063 EUR/CHF. Die für unser Haus wichtige kroatische Kuna notierte Ende September mit 7,6425 EUR/HRK nach 7,6265 EUR/HRK zu Jahresbeginn.

Geld- und Kapitalmärkte

In den USA kündigte der Offenmarktausschuss der Federal Reserve am 17. September 2014 vor dem Hintergrund der tendenziell stimmigen Konjunkturperspektiven an, die monatlichen Wertpapierkäufe um weitere 10 Mrd USD zu drosseln und nur mehr Titel im Umfang von 15 Mrd USD zu erwerben. Weiters bekräftigte er erneut – sollte die fragile Erholung am Arbeitsmarkt weitergehen – den Zinssatz für Tagesgeld auch nach einem endgültigen Auslaufen des „Tapering“ noch für geraume Zeit im aktuellen Zielkorridor von 0-0,25% zu belassen. De facto hat die amerikanische Notenbank mittlerweile ihren Ankauf von Anleihen schon im Oktober beendet. Diesseits des Atlantiks wurde der Leitzins der Eurozone am 4. September 2014 überraschend um 10 Basispunkte (Bp) auf 0,05% gesenkt. Der Einlagezins beträgt seither minus 0,2%, der Spitzenrefinanzierungssatz 0,3%. Zudem wurde innerhalb des Rates der EZB mehrheitlich der Aufkauf von Kreditverbriefungen (ABS) und Pfandbriefen ab Oktober beschlossen, um ein Abgleiten der Euro-Zone in die Deflation zu verhindern, ein weiteres Indiz für die prekäre geld- und konjunkturpolitische Situation. Die EURIBOR-Zinssätze für Einmonats-, Dreimonats-, Sechsmonats- und Zwölfmonatsgeld lagen Ende September bei 0,08%, 0,18%, 0,25% bzw. 0,34% und damit jeweils um etwa 21 Bp unter ihren Niveaus zu Jahresbeginn. Die Benchmarkrenditen zehnjähriger Staatsanleihen sackten im Euroraum um 101 Bp auf ein historisch tiefes Niveau von 0,95%, in den USA um 51 Bp auf 2,49% ab und gaben auch in Japan um 18 Bp auf nur mehr 0,53% nach. In der Eurozone bewegten sich die Renditen 10-jähriger staatlicher Schuldtitel einzelner Euro-Länder Ende September innerhalb eines Korridors von 0,95% (Deutschland) bis 6,57% (Griechenland).

Aktien- und Rohstoffmärkte

Die internationalen Aktienbörsen entwickelten sich in den ersten drei Quartalen angesichts des Szenarios eskalierender geopolitischer Spannungen in Osteuropa und im Nahen Osten, der aufkeimenden Besorgnis vor Ebola sowie differenzierter Konjunktur- und Unternehmensdaten in den verschiedenen Wirtschaftsräumen uneinheitlich, aber insgesamt positiv. Der MSCI-Weltaktienindex auf Eurobasis wies nach 123,094 zu Jahresbeginn und einem Septemberultimostand von 137,288 Indexpunkten eine Performance von 11,5% auf; ein von den USA ausgehender Trend, der von der Erwartung einer allmählichen Drosselung der Wertpapierankäufe des Federal Reserve System sowie von positiven US-Arbeitsmarkt- und Konjunkturimpulsen genährt wurde. Der Dow Jones Industrial Average legte um 3,2% auf 17.042,9 zu, der breiter gefasste S&P 500 stieg um 6,7%-Punkte auf 1.972,29 Indexpunkte. Im Euro-Währungsgebiet drehten die Notierungen, gemessen am Leitindex der Währungsunion, dem Euro-Stoxx-50, nach einem bis September anhaltenden Aufwärtstrend von 3,8% erst Anfang Oktober ins Minus. Der DAX gab nach 9.552,16 zu Jahresbeginn und einem Indexanstieg bis knapp unter die 10.000-Marke bis Ende September nach Kursverlusten und Gewinnmitnahmen um 0,8% auf 9.474,30 nach. An der Wiener Börse erreichte der ATX zum Septemberultimo lediglich 2.203,94 Indexpunkte und blieb somit um 13,5% hinter dem Jahresultimostand 2013 zurück.

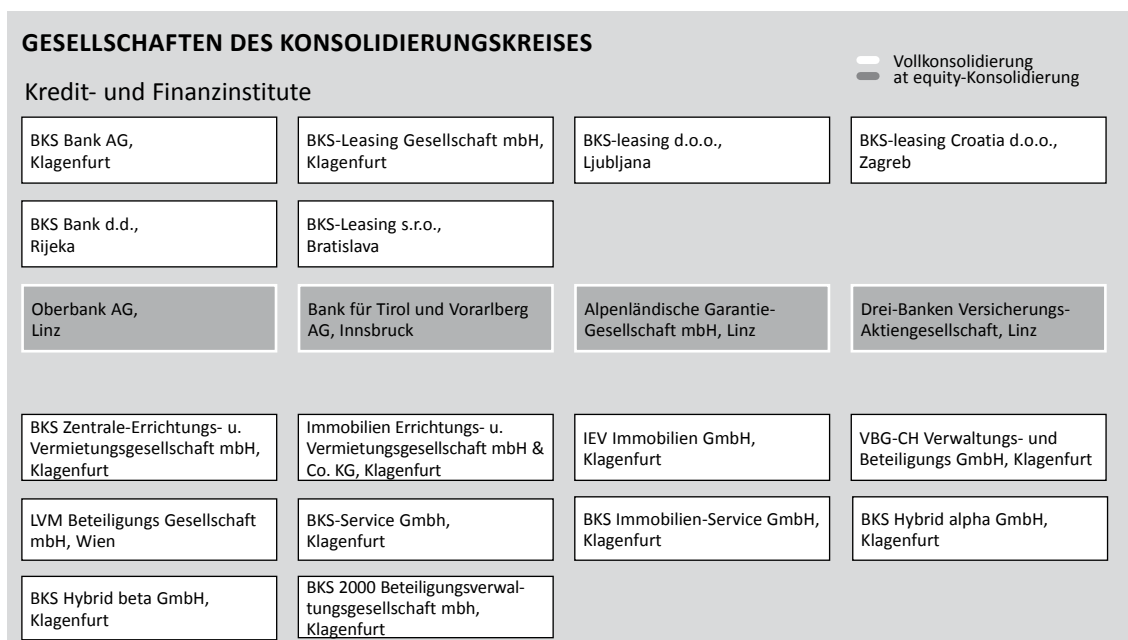
Die Energiepreise als wichtige Bestimmungsfaktoren der globalen Inflation gaben seit Anfang Juli deutlich nach. Die globale Ölförderung entwickelte sich trotz der Spannungen in der Ukraine, in Russland, im Irak und in Libyen robust, da die Schieferöl- und Gasproduktion in Nordamerika abermals ausgeweitet wurde und vom Ölkartell OPEC kaum Signale

ausgingen, den markanten Preisverfall durch Produktionskürzungen zu stoppen. Nach einem Junihoch von 115,01 USD/bbl kostete Rohöl der Benchmarksorte Brent Ende September 94,83 USD je Barrel und damit rund 15% weniger als zu Jahresbeginn. Ungeachtet des derzeitigen Überangebots und eines temporären Preisabfalls unter die 84 USD-Marke preisen die Marktteilnehmer allerdings mittelfristig leicht steigende Ölnotierungen ein. Futures auf Brent-Rohöl mit Liefertermin im Dezember 2015 werden zu 88 USD/bbl gehandelt. Auch in anderen Rohstoffsegmenten, wie z.B. den Industriemetallen, lag das Angebot weiterhin zumeist höher als die Nachfrage. Was die Krisenwährung Gold betrifft, setzten ihr nach 1.196,8 USD/Oz zu Jahresanfang die anziehende US-Konjunktur und das Szenario des absehbaren Endes der Schwemme billigen Notenbank-Geldes aus den USA zu und verringerten somit für viele Anleger ihre Attraktivität als Inflationsschutz. Der Kassamarktpreis für eine Feinunze betrug Ende September 1.204,0 USD.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind. Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält somit derzeit 20 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme bei Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind daher die konzerneinheitlich aufgestellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wichtige assoziierte Unternehmen werden „at equity“ einbezogen. Deren Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available for Sale“-Bestand geführt.

In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile; die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mit zu bestimmen, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im Konzernperiodenergebnis zum 30. September 2014 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.



Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Marginale Ausweitung der Bilanzsumme, Kreditnachfrage mit leichtem Aufwind

Die Ausweitung der Bilanzsumme um 115,5 Mio € (oder 1,7%) auf 6,86 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2013 war hauptsächlich auf eine Erhöhung der Forderungen an Kunden (+1,5% auf 5,13 Mrd €) und an Kreditinstitute (+67,3% auf 195,6 Mio €) zurückzuführen.

Die Barreserve wurde um 1,2% auf 106,0 Mio € nach 104,8 Mio € zum Jahresultimo 2013 angehoben. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute entsprach dem üblicherweise zu verzeichnenden saisonalen Muster von niedrigeren Beständen zum Jahresende gegenüber höheren Volumina im Jahresverlauf und beruhte auf kurzfristigen Veranlagung von Überschussliquidität bei Banken mit bester Bonität.

Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich aufgrund der gedämpften Nachfrage vergleichsweise bescheiden um 77,4 Mio € auf 5,13 Mrd €, wobei wir erst im dritten Quartal einen leichten Aufwind spürten. Auch die Volumensentwicklung im Neugeschäft schätzen wir nach wie vor positiv ein, da die aktuelle Entwicklung des Neugeschäftsvolumens im Firmenkundenbereich erwartungsgemäß verläuft. Auch im Retailkundenbereich bewegte sich das Neugeschäftsvolumen Ende September auf Zielkurs. Die Risikoversorge zu Kundenforderungen, die zum Septemberultimo einen Stand von 197,3 € erreichte, erhöhte sich um 21,2 Mio €.

Die BKS Bank AG steuerte unter Ausblendung von Konzernforderungen 4,71 Mrd € zum Konzernausleihungsvolumen bei, wobei wir gegenüber dem Jahresultimo 2013 einen marktbedingt mäßigen Anstieg um 65,1 Mio € registrierten, ein Hinweis auf die zum Teil noch prekäre aktuelle wirtschaftliche Situation in Österreich und Slowenien. In den slowenischen Filialen war der Zustrom von Privatkunden dennoch nach wie vor ausgezeichnet. Er auch in erster Linie von neuen Einlagenkunden geprägt.

Eine unverändert positive Entwicklung nahm das inländische Leasinggeschäft, das eine Erhöhung des Barwertes der Leasingforderungen um 3,6% vorweisen konnte. Was die ausländischen Leasinggesellschaften in Slowenien, in der Slowakei und in Kroatien betrifft, konnte das erwirtschaftete Barwertvolumen bis Ende September ungeachtet des schwierigen Marktumfelds mit 143,6 Mio € an den Vorjahresendstand von 146,8 Mio € anknüpfen. Zum insgesamt guten Ergebnis trug vor allem die slowenische BKS-leasing d.o.o. mit einem Barwert von 70,6 Mio € bei. Der Ausleihungsstand der kroatischen BKS Bank d.d. weitete sich seit Jahresbeginn um 10,2 Mio € auf 122,1 Mio € aus.

Anzumerken ist, dass sich die Fremdwährungsquote im Kreditgeschäft nach 10,3% zur Jahresmitte um weitere 222 Stk oder 58,9 Mio CHF bereits auf 10% verringerte.

Entwicklung Finanzieller Vermögenswerte vom historisch tiefen Zinsniveau geprägt

Die Finanziellen Vermögenswerte erreichten Ende September ein Volumen von 1,48 Mrd €, wobei Investitionen in Höhe von 62,8 Mio € in festverzinsliche Wertpapiere Tilgungen in Höhe von 43,9 Mio € gegenüberstanden. Per Saldo führte das zu einem Anstieg der HtM-Position. Die Volumina der als at fair value through profit or loss bzw. als AfS geführten Positionen verringerten sich um 29,9 Mio € auf 158,7 Mio € bzw. um 48,8 Mio € auf 202,7 Mio €. Die Renditen der 10-jährigen deutschen Bundesanleihen sackten nach 1,96% zu Jahresbeginn im Berichtszeitraum dramatisch auf unter 1,0% ab. Tilgungen waren in diesem Umfeld weder im HtM- noch im AfS-Bestand durch Neuinvestitionen zu kompensieren.

Zufriedenstellend entwickelte sich die Position Anteile an at equity bewerteten Unternehmen. Mit 387 Mio € übertraf sie den Vorjahresvergleichswert von 361,1 Mio €, wozu vornehmlich die aliquot einbezogenen Schwesterbanken Oberbank AG und BTV beitrugen.

Passiva

Markanter Zufluss an Primäreinlagen

Die Passivseite der Bilanz spiegelt einen erfreulichen Zustrom an Primäreinlagen wider, wobei es uns gelungen ist, den Gesamtstand an Spareinlagen, Sicht- und Termineinlagen, Eigenen Emissionen und Nachrangkapital seit Jahresbeginn um 341,5 Mio € (oder 7,5%) auf 4,94 Mrd € auszuweiten.

Die Gewinnung von Spareinlagen erwies sich im bisherigen Jahresverlauf aufgrund der Nahe-Nullzinspolitik der EZB als sehr schwierig. Die BKS Bank folgte damit zwar dem österreichweiten Trend, jedoch erfreulicherweise in abgeschwächter Form. So reduzierten sich die Spareinlagen in unserem Haus gegenüber dem Dezemberultimo lediglich um 24,7 Mio € oder 1,4% auf 1,72 Mrd €, während die inländischen Spareinlagen im Aktienbankensektor um 3,8% sanken (letzte verfügbare Datenbasis: Q2/2014). Demzufolge wurden im gesamten Bankensektor inländische Spareinlagen in Höhe von 1,65 Mrd € abgezogen. Wir setzen aber zur Sicherung unserer Refinanzierungsbasis auch künftig alles daran, mit marktkonformen Konditionen und der guten regionalen Verankerung unserer Filialen Spareinlagen zu generieren.

Markante Zuwächse um 380,6 Mio € oder 18,6% auf insgesamt 2,42 Mrd € verzeichneten wir hingegen bei den Sonstigen Verbindlichkeiten in Form von Sicht- und Termineinlagen. Diese auch für die Liquiditätsplanung zum Jahresultimo 2014 relevante Position wurde vornehmlich von institutionellen Kunden gestärkt. Bemerkenswert war auch der von hohem Kundenvertrauen geprägte, kräftige Einlagenzufluss aus Slowenien.

Die verbrieften Verbindlichkeiten entwickelten sich mit 604,3 Mio € nach 591,1 Mio € zum Jahresultimo 2013 erwartungsgemäß nur verhalten, da es angesichts der extremen Niedrigzinsphase schwierig war, attraktive Emissionen zu gestalten. Nachrangkapital wurde im bisherigen Jahresverlauf in Form einer Emission im Ausmaß von 20,0 Mio € platziert. Tilgungen im Ausmaß von 80,6 Mio € standen Neuemissionen in Höhe von 94,6 Mio € gegenüber. Ungeachtet einer Reihe von attraktiven Neuemissionen, u.a. der „2,4% BKS Bank-Obligation 2014-2021/1“ sowie der „BKS Bank-Stufenzins-Obligation 2014-2021/3“ agierten wir emissionspolitisch bewusst defensiv, da auch eine entsprechende Kreditnachfrage fehlte.

Zufriedenstellende Eigenkapitalentwicklung

Die Position Eigenkapital erhöhte sich im in den ersten drei Quartalen 2014 um 27,3 Mio € auf 741,5 Mio €. Der Anstieg beruhte vornehmlich auf der Zuführung des Periodenergebnisses bzw. auf Anpassungen aus assoziierten Unternehmen.

Eigenmittelentwicklung

Weiterhin solide Eigenmittelausstattung

Mit der zu Jahresbeginn 2014 erfolgten Implementierung von Basel III aufgrund der neuen EU-Vorgaben (CRD IV und CRR) bzw. im Einklang mit dem novellierten Bankwesengesetz (BWG neu) änderte sich der Modus für die Ermittlung der

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL NACH BASEL III			
in MIO Euro	31.3.2014	30.6.2014	30.9.2014
Grundkapital	64,8	64,8	64,8
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	541,8	541,9	541,2
Abzugsposten	0	0	0
Hartes Kernkapital	606,6	606,7	606,0
Harte Kernkapitalquote	12,1%	12,4%	12,5%
Hybridkapital	32,0	32,0	32,0
Abzugsposten	-22,2	-22,4	-22,4
Zusätzliches Kernkapital	9,8	9,6	9,6
Kernkapital	616,4	616,4	615,6
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	12,3%	12,6%	12,7%
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	128,4	131,3	127,4
Abzugsposten	-9,1	-9,1	-9,2
Ergänzungskapital	119,3	122,2	118,2
Eigenmittel insgesamt	735,7	738,5	733,8
Eigenmittelquote	14,7%	15,0%	15,1%
Bemessungsgrundlage	4.996,5	4.912,8	4.864,3
Eigenmittelüberschuss	336,0	345,5	344,7

Eigenmittel signifikant. Gemäß den CRR/CRD IV-Übergangsregeln werden Kapitalinstrumente, die nicht mehr anrechnungsfähig sind, schrittweise eliminiert, während die neuen Regeln zu den aufsichtsrechtlichen Anpassungen sukzessive eingeführt werden.

Die Darstellung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank nunmehr dem von Basel III vorgegebenen Eigenmittelregime, wobei die aufsichtsrechtliche Berechnung noch nicht auf IFRS umgestellt wurde. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis der Vorgaben des Standardansatzes ermittelt. Die zum Jahresende 2013 noch nach Basel II ermittelte Bemessungsgrundlage in Höhe von 4,42 Mrd € erhöhte sich nach nun erforderlichen neuen Zurechnungen u.a. aus dem Kreditrisiko, dem Markt- und dem Operationalen Risiko bis Ende September auf 4,86 Mrd €. Weiters wies die BKS Bank zum Ende des dritten Quartals ein „hartes“ Kernkapital von 606,0 Mio €, Eigenmittel in Höhe von 733,8 Mio € sowie einen Eigenmittelüberschuss von 344,7 Mio € auf. Die Eigenmittelquote gemäß CRR erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr um 10 Basispunkte auf 15,1%, die harte Kernkapitalquote erreichte 12,5% nach 12,4% zur Jahresmitte. Die 2014 zumindest zu erfüllende harte Kernkapitalquote beträgt 4%, die Minimumquote für das Gesamtkapital 8%.

Die jüngste Kapitalerhöhung im Ausmaß von 10 : 1 endete am 28. Oktober 2014 und schlug sich daher in den Berechnungen zum 30. September naturgemäß noch nicht nieder.

Ergebnisentwicklung

Solide Ergebnisentwicklung in einem herausfordernden Marktumfeld

Der in den ersten drei Quartalen 2014 erwirtschaftete Periodenüberschuss von 33,3 Mio € übertraf erfreulicherweise das Vorjahresergebnis um 2,4 Mio € oder 7,8%. Konturen eines Aufwärtstrends lassen sich auch aus dem Ergebnis des dritten Quartals erkennen. Mit 12,2 Mio € lag der Periodenüberschuss sowohl um 15,9% über dem Ergebnis des Vorquartals als auch um rund ein Fünftel über dem Ergebnis des dritten Quartals 2013.

Auch die Steigerung des Zinsüberschuss vor Risikovorsorge um 11,4 Mio € auf 119,1 Mio € gegenüber 107,8 Mio € in der Vorjahresperiode reflektiert eine solide Performance, die auf deutlich geringeren Zinsaufwendungen insbesondere im Spareinlagenbereich basiert. Die im Zinsgeschäft lukrierten Erträge blieben mit 146,3 Mio € lediglich um 0,5% über der Vorjahresentwicklung. Wir gehen davon aus, dass sich die erholende Kreditproduktion im laufenden vierten Quartal in höheren Ausnützungen niederschlagen wird und so den Zinsertrag weiter stabil halten dürfte.

Die Erträge aus at equity einbezogenen Unternehmen steigerten sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,6 Mio € (oder 13,8%) auf 21,1 Mio €, da die einbezogenen Unternehmen vor allem im zweiten Quartal 2014 eine solide Geschäftsentwicklung aufwiesen.

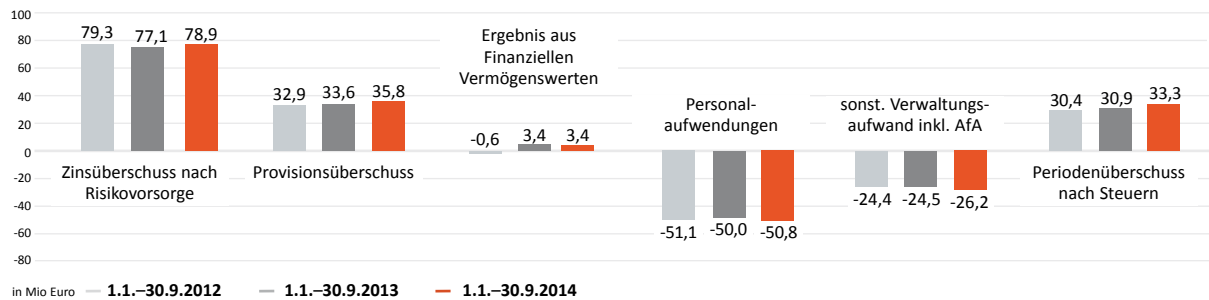
Dass auf unseren Zielmärkten im In- und Ausland noch viele Unternehmen nicht aus dem Konjunkturschatten treten konnten, lässt sich an der Entwicklung der Risikovorsorge als Wermutstropfen der ansonsten guten Entwicklung unseres Institutes ablesen. Mit 40,2 Mio € musste eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+ 31%) hingenommen werden. Unsere strengen Risikomaßstäbe geben uns aber Sicherheit und Zuversicht, Risikofälle zeitgerecht zu erkennen und die richtigen Handlungen setzen zu können.

Provisionsgeschäft im Aufwind

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im bisherigen Jahresverlauf zufriedenstellend. Mit 35,8 Mio € erwirtschafteten wir gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Plus von 2,1 Mio € (oder 6,4%).

Die Zahlungsverkehrsprovisionen steuerten als wichtigste Säule des Provisionsüberschusses 14,1 Mio € und somit rund 40% zum Ergebnis bei. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,9%. Positiv bemerkbar machte sich das höhere Depotvolumen in Slowenien aus dem Zukauf von Wertpapierpositionen der Factor Banka. Hier konnten im dritten Quartal durchschnittliche monatliche Provisionserträge von 84 Tsd € nach etwa 25 Tsd € im ersten Halbjahr erzielt werden. Die Depotkurswerte betrugen zum 30. September 2014 konzernweit 7,89 Mrd €. Unterjährig verzeichneten wir einen Anstieg um 1,1 Mrd €. Im Bereich der Kreditprovisionen erzielten wir mit 10,2 Mio € nach 9,7 Mio € gegenüber den ersten drei Quartalen 2013 ein solides Ergebnis, das aber wegen der verhaltenen Kreditnachfrage etwas hinter unseren Erwartungen zurückblieb.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Solides Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten

Mit einem überraschungsfreien Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 3,4 Mio € konnten wir an die gute Vorjahresentwicklung anknüpfen. Bei der at fair value through profit and loss-Position konnte ein solides Plus von 0,7 Mio € erwirtschaftet werden; im AfS-Bereich wurden temporäre Hausse-Phasen an den Börsen erfolgreich genutzt, um in den neun Monaten des Berichtsjahres ein Ergebnis von 2,7 Mio € zu lukrieren.

Personalaufwand unter Budget

Der Personalaufwand wies zum Septemberultimo mit 50,8 Mio € eine gegenüber dem Vorjahr nur leicht steigende Tendenz auf. Wir freuen uns, dass es unserem Haus gelungen ist, ungeachtet der hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen den Mitarbeiterstand durch Strukturmaßnahmen auf vertretbarem Niveau zu halten. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich seit Jahresbeginn lediglich um fünf auf 915 Personaljahre und stagnierte im dritten Quartal gänzlich. Nachdem auf Basis des Projektes „Operative Exzellenz“ (OpEx) mit 1. Jänner 2014 die Auslagerung der Sachbearbeitung Privatkredite und des Filialservices in die Konzerntochter BKS Service GmbH erfolgt war, schritt die Realisierung der Optimierung der Abwicklungsprozesse in den verlegten Einheiten stetig voran. Die sich daraus ergebenden personellen Einsparungspotenziale wurden zügig umgesetzt.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen und Wertberichtigungen auf Anlagegüter betrugen im Berichtszeitraum 26,2 Mio € nach 24,5 Mio € in den ersten drei Quartalen aus 2013. Gemäß dem Credo unternehmensweit streng gelebter Kostendisziplin standen leicht angehobenen Büro- und Betriebsaufwendungen deutlich unterbudgetäre Marketingaufwendungen gegenüber. Ferner erlauben uns die Kostenreduzierungen infolge der laufenden Implementierung des OpEx-Projektes, zusätzliche Aufwendungen für die herausfordernden regulatorischen Anforderungen zu kompensieren und weiterhin in die Verbesserung unserer Unternehmensprozesse zu investieren. Die flache Entwicklung der Sachkosten ist auch insofern bemerkenswert, als wir heuer im Zuge der Festigung unserer Präsenz am Wiener Markt eine weitere Geschäftsstelle eröffneten, was entsprechende Mittel für gebotene bauliche- und EDV-Maßnahmen erforderte.

Das sonstige betriebliche Ergebnis mündete in einem Aufwandssaldo von 4,0 Mio €, der sich gegenüber der Vorjahresperiode zwar um mehr als ein Drittel verringerte, aber noch beträchtlich unter dem geplanten Wert zu liegen kam. Diese Position beinhaltet u.a. die deutlich höheren Aufwendungen für die hinterfragenswürdige Bankenabgabe, die 2014 erneut und überraschend angehoben wurde (+1,6 Mio €), sowie Rückstellungen für potenzielle Schadensfälle im Wertpapiergeschäft.

Segmentbericht

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten neun Monate 2014 basiert auf der zum Jahresende 2013 gültigen, dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost/Income-Ratio (CIR) und der Risk/Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Alle drei Segmente wiesen in den ersten drei Quartalen 2014 ein angesichts des konjunkturellen Umfelds respektables Ergebnis auf, das Segment Financial Markets sogar mit deutlichen Zuwachsraten.

Firmenkundensegment

Nach einem erfreulichen Zugang von rund 850 Neukunden im Berichtszeitraum werden im Firmenkundensegment mittlerweile 14.150 Kommerzkunden betreut. Neben Grosskunden, klein- und mittelständischen Betrieben der Industrie,

des Gewerbes sowie des Handels erfasst dieses Segment neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft auch die Geschäftsvolumina der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden. Das an Firmenkunden vergebene Kreditvolumen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,0% auf 3,99 Mrd €; Ende September wurden somit etwa 78% aller konzernweiten Kundenforderungen an dieses Klientel vergeben. Ihnen stehen Verbindlichkeiten gegenüber Firmenkunden im Ausmaß von 1,92 Mrd € gegenüber.

Der Zinsüberschuss konnte in den ersten drei Quartalen mit 60,0 Mio € an die zufrieden stellende Vorjahresentwicklung (60,3 Mio €) anknüpfen, auch der Provisionsüberschuss wies gegenüber der Vergleichsperiode 2013 ein Plus von 3,4% auf 18,7 Mio € auf. Synergieeffekte ließen den Verwaltungsaufwand um 0,4 Mio € (oder 1,4%) auf 28,2 Mio €, somit unter das Vorjahresniveau, sinken. Vor dem Hintergrund der hartnäckigen Konjunkturlaute musste aber die Risikovor-sorge um 9,0 Mio € auf 38,1 Mio € angehoben werden. Demzufolge ging der Periodenüberschuss von 21,9 Mio € auf 13,1 Mio € zurück und schlug sich in zum Teil deutlich schwächeren Steuerungskennzahlen nieder. Die Risk/Earnings-Ratio verschlechterte sich auf 63,5%, der ROE auf Basis des Periodenüberschusses fiel von 11,2% auf 6,8%. Die Cost/Income-Ratio verbesserte sich hingegen marginal um 40 Basispunkte auf 35,5%.

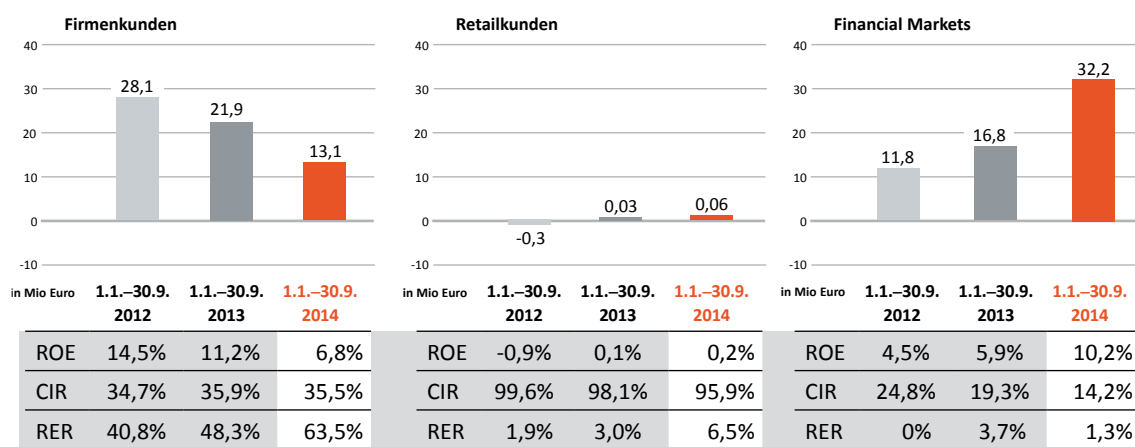
Retailsegment

Das Retailsegment umfasst derzeit 134.200 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns. Berücksichtigt wurden ferner rund 2.700 Wertpapierkunden, die im Zuge der Übernahme des Wertpapiergeschäftes der slowenischen Factor Banka in die Filiale Ljubljana integriert wurden. Ende September wurden an Retailkunden Kredite im Ausmaß von 1,14 Mrd € nach 1,10 Mrd € zum Jahresultimo 2013 (+3,5%) vergeben. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten erhöhten sich um 2,7% auf 2,22 Mrd €, somit wurden zuletzt rund 88% der Spareinlagen sowie knapp 30% der Sicht- und Termineinlagen aus dem Retailkundengeschäft lukriert. Obwohl der Periodenüberschuss aufgrund der engen Verflechtung dieses Segments mit dem ressourcen- und kostenintensiven Filialbetrieb lediglich 59 Tsd € betrug, registrierten wir gegenüber den drei Vorjahresquartalen eine leichte Aufwärtstendenz. Mit 25,9 Mio € nach 24,1 Mio € im Vorjahresvergleich fiel der Zinsüberschuss zufrieden stellend aus. Auch beim Provisionsüberschuss verzeichneten wir einen Anstieg um 8,3% auf 16,4 Mio €. An Risikovorsorgen, die vor allem die BKS Bank AG betrafen, waren bis Ende September 1,7 Mio € nach 0,7 Mio € im Vorjahr zu bilden. Dies mündete in einer Risk/Earnings-Ratio von 6,5% nach 3,0% zum Septemberultimo 2013. Der ROE verbesserte sich marginal um 10 Basispunkte auf 0,2%. Die Cost/Income-Ratio fiel im Periodenvergleich um 220 Basispunkte auf 95,9% zurück. Dieses Niveau ist für uns aber weiterhin Auftrag für Verbesserungen. Wir werden daher unsere Distributionsaktivitäten weiter intensivieren. Im laufenden vierten Quartal erwarten wir aufgrund zahlreicher gesetzter Initiativen eine weitere Festigung der Ertragsentwicklung.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft und umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement. Der in diesem Segment erwirtschaftete Periodenüberschuss vor Steuern lag in den ersten drei Quartalen 2014 mit 32,4 Mio € um 15,3 Mio € deutlich über dem Ergebnis zum 30.9.2013. Er resultiert aus einem vornehmlich durch höhere Strukturbeiträge gespeisten Anstieg des Zinsüberschusses auf 32,4 Mio €, aus einem stabilen Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten und einem nur marginal auf 4,9 Mio € gestiegenen Verwaltungs-

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich auf Seite 35.

aufwand. Die dem Segment zugeordneten Risikokosten von lediglich 0,4 Mio € betrafen die pauschale Risikovorsorge für Länderrisiken gemäß IAS 39 und führten zu einer Risk/Earnings-Ratio von 1,3%. Der ROE auf Basis des Periodenüberschusses erhöhte sich um 430 Basispunkte auf 10,2%, die Cost/Income-Ratio verbesserte sich im Periodenvergleich von 19,3% auf einen hervorragenden Wert von 14,2%.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen

Unternehmenskennzahlen mit Ausnahme der Risk/Earnings-Ratio auf Kurs

Werfen Sie mit uns einen Blick auf einige gängige operative Kennzahlen. Das Unternehmensbarometer des BKS Bank Konzerns signalisiert anhand der Messgrößen Kredit- und Primäreinlagenwachstum, Kosten- und Betriebsergebnisentwicklung insgesamt stimmige Verhältnisse. Demzufolge entsprachen auch die wesentlichen operativen Kennzahlen des BKS Bank Konzerns – bedingt durch das beschriebene Ertragsplus beim Konzernperiodenüberschuss – großteils unseren hochgesteckten Erwartungen. Dass unser Institut über eine sehr solide Eigenmittelausstattung und somit auch unter dem

Basel III-Regime entsprechend gute Kennzahlen aufweist, konnten wir Ihnen bereits im Kapitel Eigenmittelentwicklung erläutern. Auch die Ertrags/Aufwandsquote blieb auf Benchmarkkurs und verbesserte sich leicht auf 50,5%, eine Folge unseres konsequenten Kostenmanagements. Der Anstieg der Risk/Earnings-Ratio von 29,2% auf 33,7% beruhte auf dem höheren Risikovor-sorgebedarf. Das zusehends frostigere Konjunkturklima dämpft aber unsere Erwartungen, in absehbarer Zeit wieder die bankintern angepeilte Benchmark von 20% erreichen zu können.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN			
in Prozent	Ist 2012	Ist 2013	Ist 30.9.2014
ROE (vor Steuern)	7,5%	6,5%	6,9%
ROA (vor Steuern)	0,8%	0,7%	0,8%
Cost/Income-Ratio	54,1%	54,3%	50,5%
Risk/Earnings-Ratio	27,0%	29,2%	33,7%
Kernkapitalquote*	13,1%	13,9%	12,5%
Eigenmittelquote*	15,9%	16,0%	15,1%

*) ab 1.1.2014: Quote hartes Kernkapital und Eigenmittelquote gemäß Basel III

Risikobericht

Als Risiko bezeichnet die BKS Bank die Gefahr potenzieller Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Das Risikomanagement unseres Hauses ist auf die Sicherung der Liquidität, die Rückzahlbarkeit der uns anvertrauten Kundengelder und auf den Werterhalt des investierten Kapitals unserer Aktionäre fokussiert. Wir verfolgen mit unserer Risikopolitik das Ziel, die sich aus dem Bankgeschäft und Bankbetrieb ergebenden quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten bereits im Ansatz zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Fokus unserer Risikosteuerungsaktivitäten in den ersten drei Quartalen stand daher der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Aspekte sowie die Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation gemäß dem im Leitbild verankerten Credo, dass nur Risiken eingegangen werden, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann. Ziel war auch die Sicherung der dem Risikoprofil unseres Hauses adäquaten Kapitalausstattung.

Für die BKS Bank sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko essentiell bedeutsam. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement basiert auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen und obliegt einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) abgesichert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko gehört zu den bedeutendsten Risiken im Bankgeschäft. Es besteht sowohl in den klassischen Bankprodukten, wie z.B. dem Kredit- und Garantiegeschäft, als auch bei bestimmten Handelsprodukten, wie z.B. bei Termingeschäften, Swaps und Optionen. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Dieser Ausfall kann in der mangelnden Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert. Unser Institut bedient sich eines 13-stufigen, auf statistischen Methoden beruhenden Ratingsystems.

RATINGSTUFEN

BKS Bank-Rating Bezeichnung

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Lebendgeschäft
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Wenn auch aufgrund der jüngsten Prognosedaten die Gefahr eines neuerlichen Rückfalls unserer Marktgebiete in eine Rezession gebannt sein dürfte, ist das gesamtwirtschaftliche Szenario aus Risikosicht weiterhin von Unsicherheiten und Unwägbarkeiten behaftet. Unverändert positiv stimmt uns daher der Umstand, dass sich rund 74,6% des gesamten Firmenkunden- bzw. 90,8% des gesamten Retailkunden-Ausleihungsvolumens in den Ratingstufen AA bis einschließlich 3b befinden, also in erstklassigen bis guten Bonitätsstufen mit geringer Kreditausfallswahrscheinlichkeit, die den Fokus der BKS Bank in der Neukundengewinnung widerspiegeln.

Der Risikovorsorge wurde in den ersten drei Quartalen 2014 per Saldo ein Wert von 40,2 Mio € nach 30,7 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Der Anstieg betrug 9,5 Mio € oder 31,0%. Dabei erhöhte sich die Neubildung um 9,1 Mio € auf 44,0 Mio €. In diesem Wert sind die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, die Provisionen

an die ALGAR und die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken enthalten. Hingegen sank in den ausländischen Tochtergesellschaften der Vorsorgebedarf für unser Exposure im Vergleich zum Vorjahr leicht und erreichte einen Wert von 1,3 Mio €. Vorsorgebedarf in Höhe von 0,7 Mio € bestand in der BKS Leasing Kroatien, gefolgt von 0,6 Mio € bei der BKS Bank d.d.. Der Dotationsaufwand beruhte auf aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Risikobildung und auf strengen internen Maßstäben.

RISIKOVORSORGE

in Mio Euro	30.9.2013	30.9.2014	± in %
Direktabschreibungen	1,1	0,4	-61,2
Neubildung von Risikovorsorgen	34,9	44,0	26,1
- hievon Filiale Slowenien	3,9	8,4	>100
Auflösung von Risikovorsorgen	- 5,1	3,9	-23,5
- hievon Filiale Slowenien	-	-	-
Nachträgliche Eingänge	- 0,2	0,4	48,2
Risikovorsorge	30,7	40,2	31,0

Marktrisiko

Beim Marktrisiko differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Diese Risiken werden bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durationslimite und Volumenslimite gesteuert. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) steuert das Marktrisiko monatlich auf Basis von Barwert-, Durations- und Value at Risk-Berechnungen. Der aus der nachstehenden Tabelle ersichtliche Anstieg des Zinsänderungsrisikos von 0,32% auf 2,5% gemäß der

KENNZIFFERN ZUM ZINSÄNDERUNGSRIKO (ZÄR) DER BKS BANK AG

in Tsd Euro	31.12.2012	31.12.2013	30.9.2014
Modified-Duration	0,17	0,05	-0,18
Durationsrisiko absolut	702	2.572	-3.634
Risikoquote (100 BP) in % der Eigenmittel	0,13	0,49	-0,66
ZÄR lt. Zinsrisikostatistik (200 BP) in % der Eigenmittel	0,91	0,32	2,50

KENNZIFFERN ZUM AKTIENKURS-UND WECHSELKURSRIKO

in Mio Euro	31.12.2012	31.12.2013	30.9.2014
FX-Risiko			
Offene Devisenposition	14.489	18.178	660
Value at Risk	932	579	859
Aktienkursrisiko			
Aktienpositionen	40.792	37.850	36.222
Value at Risk	1.370	1.163	1.343

Berechnung auf Basis der Zinsrisikostatistik beruht auf einer Erhöhung der Passivseite durch längerfristige Eigene Emissionen. Die Differenz zwischen dem Zinsänderungsrisiko in Prozent der Eigenmittel nach interner Berechnung (Zinsschock 100 BP) und der Darstellung in der Zinsrisikostatistik (Zinsschock 200 BP) ist darauf zurückzuführen, dass in der aufsichtsrechtlichen Berechnung die Zinsgaps mit festen Faktoren multipliziert und in Folge vorzeichenneutral addiert werden. In der internen Berechnung erfolgt eine vorzeichenabhängige Summierung.

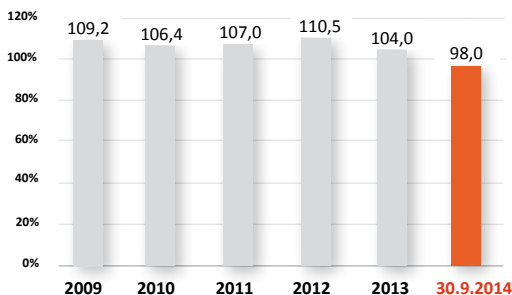
Die offene Devisenposition verringerte sich dritten Quartal 2014 auf 0,7 Mio € und lag somit um 17,5 Mio € unter dem Ausweis zum Jahresultimo 2013. Verantwortlich für den Rückgang sind die Fremdwährungsanteile aus Fonds im Bankbuch, welche gemäß CRR nicht mehr zur offenen Devisenposition gezählt werden. Das Veranlagungsvolumen in Aktien und aktienähnlichen Titeln erreichte im dritten Quartal 36,2 Mio € und lag somit um 1,6 Mio € unter dem Wert vom 31.12.2013. Der Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation betrug 1,3 Mio €.

Liquiditätsrisiko

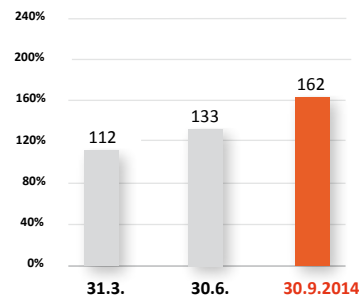
Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir das Risiko, dass die BKS Bank ihren künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang, nicht termingerecht oder in der richtigen Währung nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit deutlichen Abschlägen zu den marktüblichen Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte.

Hierzu ist vorweg anzumerken, dass die BKS Bank wie in den Vorperioden auch im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt hatte und daher jederzeit die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel aufnehmen konnte. Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und refinanzierungsfähige Kundenforderungen. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management (APM) mit Einbindung des Gesamtvorstandes getroffen. Demzufolge verfügte unser Haus zum 30. September 2014 über einen soliden Liquiditätspuffer von 1,10 Mrd € nach 1,00 Mrd € zum Jahresende 2013.

LOAN-DEPOSIT RATIO



LCR



Die Loan/Deposit-Ratio zeigt das Verhältnis von Ausleihungen zu Primäreinlagen. Mit 98,0% bewegt sie sich auf Benchmarkniveau, ein Erfolg intensiver Bemühungen zur Gewinnung von Primäreinlagen. Mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicher zu stellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto Cash Abfluss (Cash-Abfluss abzüglich Cash-Zufluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Diese aufsichtsrechtliche Liquiditätsquote erreichte zum 30.9.2014 einen Level von 161,7% und erfüllt somit die ab Anfang Oktober 2015 stufenweise bis 2018 zu erreichende Quote von 100% mehr als deutlich.

Operationales Risiko

Mit dem Begriff Operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die vorrangig den Betriebsbereich der BKS Bank betreffen und infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. In der BKS Bank obliegt das operationale Risikomanagement den jeweils operativ tätigen Abteilungen und Verantwortlichen (den sogenannten „Risk-Taking-Units“). In den ersten drei Quartalen 2014 wurden 167 Schadensfälle (exkl. Kreditrisiko) gemeldet. Die dabei verursachte Schadenssumme betrug nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen 1,12 Mio €.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Den vorliegenden Konjunkturprognosen für heuer und 2015 gemeinsam ist, dass sie aufgrund viel versprechender Stimmungsindikatoren ursprünglich offensichtlich zu euphorisch angesetzt wurden und angesichts der seit einigen Monaten zu registrierenden Flaute des Welthandels sukzessive nach unten revidiert werden mussten. Exogene Faktoren, u.a. der mit der geldpolitischen Trendwende der US-Notenbank einhergehende markante Kapitalabzug aus großen Schwellenländern, insbesondere aus Russland, Indien und Brasilien, volatilere Entwicklungen im USD-, EUR-, JPY- und CNY-Währungsgefüge und auf den internationalen Geld-, Kapital- und Rohstoffmärkten sowie die Flächenbrände in der Ukraine und im Nahen Osten trugen dazu bei. Den Ergebnissen der Herbstprognosen der EU-Kommission und des WIFO folgend, gehen wir davon aus, dass sich das BIP der Eurozone heuer um real 0,8% erhöhen dürfte und auch die heimische Wirtschaft nach einer zwischenzeitlichen Schwächephase einen flachen Konjunkturpfad mit einer Steigung zwischen 0,8% (WIFO) und 1,2% (EU-Kommission) betreten wird.

Die Wirtschaft in den Emerging Markets wird heuer und 2015 kaum an Dynamik gewinnen. China ist bereits offiziell auf einen flacheren Wachstumskurs eingeschwenkt. Den kräftigsten konjunkturelle Aufwind für die Weltwirtschaft dürfte in den nächsten Quartalen daher wohl die US-Wirtschaft liefern, die 2014 und 2015 reale BIP-Raten von 3,1% bzw. 3,2% aufweisen dürfte. Die langwierige Korrektur am Immobilienmarkt ist abgeschlossen, die privaten Haushalte haben ihre Verbindlichkeiten auf ein tragfähiges Niveau gesenkt und auch der Staat plant keine zusätzlichen konjunkturhemmenden Ausgabenkürzungen oder Steuererhöhungen. Die US-Notenbank könnte daher zur Jahresmitte 2015 beginnen, den Leitzins marginal zu erhöhen; ein Schritt mit globaler Signalwirkung, dem die EZB aufgrund der weiterhin schwachen Konjunktur, einer nur langsam gegen 11% sinkenden Arbeitslosigkeit und einer Inflationsrate nahe der 1%-Schwelle aber noch nicht folgen dürfte.

Für ein etwas stärkeres Wachstum in Österreich und im EU18-Raum gegenüber 2014 sprechen unter anderem die spürbare Abwertung des Euro und die absehbare Erholung der globalen Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr um real etwa 3,8%. Das WIFO erwartet nach 1,5% im laufenden Geschäftsjahr für 2015 einen Anstieg der heimischen Exporte um real 3,5%, aber eine aufgrund gedämpfter Absatzerwartungen mit 2,0% nur bescheidene Ausweitung der heuer noch stagnierenden Ausrüstungsinvestitionen. Der private Konsum, der heuer und nächstes Jahr nur mehr marginal um 0,4% bzw. 0,8% zulegen dürfte, wird auch durch das Phänomen der „kalten Progression“ stark beeinträchtigt. Die Abgabenquote für ein durchschnittliches Lohneinkommen beträgt in Österreich laut OECD mittlerweile knapp 50%.

Das Wirtschaftswachstum in den übrigen Euroländern dürfte 2015 – vor allem aufgrund der konjunkturellen Erholung in den peripheren EU-Krisenländern – mäßig auf etwa 1,1% zulegen. Auch Deutschland sieht einem BIP-Wachstum von real 1,1% entgegen. In Frankreich und Italien wird die Wirtschaft dagegen auch 2015 nur um 0,6% bzw. 0,7% zulegen; die BIP-Zuwachsschätzungen für die Länder Mittel- und Osteuropas (MOEL) bewegen sich innerhalb einer Bandbreite, die von 2,9% (2014) bis 2,6% (2015) reicht.

Der Strukturwandel im europäischen Bankensektor, der durch die krisenhafte Entwicklung der vergangenen Jahre aufgrund differenzierter Rahmenbedingungen für Kapital, Liquidität und Derivate sowie durch die dadurch ausgelösten hohen regulatorischen Herausforderungen (u.a. Basel III) ausgelöst wurde, ist noch nicht flächendeckend abgeschlossen. Auch lässt der Regulierungsdruck den Instituten wenig Zeit zur Adaptierung ihrer Geschäftsmodelle. Wenn auch das Ende Oktober veröffentlichte Ergebnis des „Asset Quality Review (AQR)“ und des sich daran anschließenden Stresstests, der eine Rezession, fallende Immobilien- und Aktienpreise simulierte, die hohe Stressresistenz der 130 größten Banken im Euro-Währungsgebiet dokumentierte, bleiben Verunsicherungen hinsichtlich des Abbaus des Verschuldungsgrades und der Verbesserung der Qualität der Bankensaktiva bestehen. Zudem stehen essentielle Gewinntrieber der Vergangenheit, wie z.B. hohes Wirtschafts- und Kreditwachstum sowie mäßige Kreditausfallraten in geringerem Maße als bisher zur Verfügung. Insgesamt werden die Spuren der Finanzkrise – nach wie vor historisch tiefe Zinsen, eine zuletzt weiter abflachende Zinsstrukturkurve, eine nur mäßige Entwicklung der Kreditvergabe sowie eine erhöhte Vorsicht und Liquiditätspräferenz bei den Kunden – noch länger sichtbar bleiben.

Was die mittelfristigen Perspektiven für den BKS Bank Konzern betrifft, halten wir konsequent an der Umsetzung unserer von Kundennähe, Flexibilität und Schnelligkeit, Ertragsdiversifikation und hoher Risiko- und Kostendisziplin getragenen Strategie fest. Der Wettbewerb um Primäreinlagen wird auch in den kommenden Wochen und Monaten unvermindert intensiv verlaufen. Im Kundengeschäft mit Retail- und Firmenkunden registrierten wir zuletzt weitere Zuwächse, sodass

belastende Rahmenbedingungen wie das Niedrigzinsumfeld und die gedämpfte Investitionsbereitschaft der Unternehmen größtenteils abgefedert werden können. Unser kurz- und mittelfristiger Ausblick ist daher weiter von vorsichtigem Optimismus geprägt, da die BKS Bank für künftige Herausforderungen strategisch gut gerüstet ist. Ergeben sich keine unerwartet starken Abweichungen von den im bisherigen Jahresverlauf zu beobachtenden Trends, gehen wir davon aus, dass der für heuer angepeilte Jahresüberschuss wiederum wie in den Vorperioden die ausreichende Dotation von Rücklagen erlaubt und somit zu einer weiteren Steigerung des Unternehmenswertes beitragen wird. Der 76. ordentlichen Hauptversammlung werden wir in Fortsetzung unserer ambitionierten Dividendenpolitik die Ausschüttung einer ergebnisadäquaten Dividende vorschlagen. Die jüngste Kapitalerhöhung sollte das Kernkapital der BKS Bank zusätzlich nachhaltig stärken und das weitere Wachstum im Kerngeschäft absichern. Ungeachtet unserer guten Eigenmittelsituation wollen wir aber einmal mehr unseren Unmut über die in dieser Form ungerechtfertigte Bankenabgabe kund tun, die – zusammen mit den finanziellen und personalintensiven Aufwendungen für die Gestionierung des Basel III-Regimes – auch das Ergebnis 2014 spürbar belasten wird.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen (in Mio Euro)	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014
Zinsüberschuss	107,8	119,1	255,3	262,6	133,2	136,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-30,7	-40,2	-53,1	-53,5	-32,9	-18,5
Provisionsüberschuss	33,6	35,8	86,0	87,7	33,7	31,9
Verwaltungsaufwand	-74,5	-76,9	-172,6	-175,0	-72,1	-106,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg/Aufwand	-6,3	-4,0	-4,4	1,4	-1,8	31,3
Periodenüberschuss vor Steuern	34,6	38,6	114,2	126,3	66,6	75,1
Periodenüberschuss nach Steuern	30,9	33,3	97,2	107,4	51,8	59,3
Bilanzzahlen (in Mio Euro)	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014
Bilanzsumme	6.743,8	6.859,2	17.531,8	18.038,6	9.588,5	9.388,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.874,2	4.930,4	11.277,9	11.798,3	6.197,4	6.008,7
Primäreinlagen	4.597,5	4.939,0	12.250,4	12.078,7	6.715,9	6.701,9
– hievon Spareinlagen	1.741,2	1.716,5	3.352,1	3.132,9	1.175,8	1.155,2
– hievon verbriefte Verbindlichkeiten	813,9	799,5	2.224,4	2.328,1	1.288,3	1.372,6
Eigenkapital	714,2	741,5	1.421,0	1.530,9	913,1	976,7
Betreute Kundengelder	11.383,4	12.829,9	22.787,5	23.182,2	11.545,8	11.887,8
– hievon Depotvolumen von Kunden	6.785,9	7.890,9	10.537,1	11.103,5	4.829,9	5.185,9
Eigenmittel nach CRR (in Mio Euro, 2013: BWG)	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014
Eigenmittelbemessungsgrundlage	4.423,3	4.864,3	10.734,0	12.026,4	6.055,4	6.263,0
Eigenmittel	707,6	733,8	1.824,8	1.847,4	964,4	1.109,0
- hievon hartes Kernkapital (CET1)	-	606,0	-	1.224,7	-	784,0
- hievon gesamtes Kernkapital (CET1 und AT1)	662,5	615,6	1.320,6	1.283,0	807,0	848,0
Harte Kernkapitalquote in %	-	12,5	-	10,2	-	12,5
Kernkapitalquote (in %, 2013: Basel II)	13,9	12,7	12,3	10,7	13,3	13,6
Eigenmittelquote (in %, 2013: Basel II)	16,0	15,1	17,0	15,4	15,9	17,7
Unternehmenskennzahlen (in %)	2013	30.9.2014	2013	30.9.2014	2013	30.9.2014
Return on Equity vor Steuern	6,5	6,9	10,3	11,5	9,3	10,6
Return on Equity nach Steuern	5,8	5,9	8,9	9,8	7,3	8,4
Cost/Income-Ratio	54,3	50,5	52,1	49,3	43,7	53,3
Risk/Earnings-Ratio	29,2	33,7	21,1	20,4	26,7	13,6
Ressourcen	2013	30.9.2014	2013	30.9.2014	2013	30.9.2014
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	910	915	2.001	2.011	793	1.232
Anzahl der Geschäftsstellen	56	56	150	154	37	38

Der Verbund der 3 Banken Gruppe besteht bereits seit dem Jahr 1997; durch freiwillige Kooperationen wird so die Kraft einer Großbank erreicht. Der Erfolg der BKS Bank sowie ihrer Schwesterbanken resultiert aus einer jeweils eigenständigen Strategie und Geschäftspolitik und aus dem Selbstverständnis als unabhängige und leistungsfähige Universalbanken für den regionalen, exportorientierten Mittelstand. Alle drei Banken setzten im Zeitraum Jänner bis September 2014 ihren nachhaltigen geschäftspolitischen Kurs fort. Beim gemeinsamen Periodenüberschuss vor Steuern konnte eine Steigerung um 24,6 Mio € oder 11,4% auf 240,0 Mio € erzielt werden. Die gemeinsame Bilanzsumme festigte sich auf einem Niveau von 34,3 Mrd €, das Kreditvolumen nach Risikovorsorgen erreichte ein Volumen von 22,7 Mrd €, ferner walteten die drei Banken über Geldmittel in Höhe von 23,7 Mrd € in Form von Spar- Sicht- und Termineinlagen, verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten. Insgesamt beschäftigten die drei Institute zum Septemberultimo 4.158 Mitarbeiter, das Filialnetz umfasste 248 Ansprechstellen für Firmen- und Retailkunden.

Konzernabschluss zum 30. September 2014

Seite

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2014	20
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Other Comprehensive Income (OCI)	20
Quartalsübersicht	21
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2014	22
Aktiva, Passiva, Gewinn und Dividende pro Aktie	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Geldflussrechnung	23
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	24
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
(1) Zinsüberschuss	30
(2) Risikovorsorge	30
(3) Provisionsüberschuss	30
(4) Handelsergebnis	30
(5) Verwaltungsaufwand	31
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	31
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	31
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	31
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	31
(10) Steuern	31
Details zur Bilanz	32
(11) Barreserve	32
(12) Forderungen an Kreditinstitute	32
(13) Forderungen an Kunden	32
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	32
(15) Handelsaktiva	32
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	32
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	32
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	33
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	33
(20) Immaterielle Vermögenswerte	33
(21) Sachanlagen	33
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33
(23) Latente Steuerforderungen	33
(24) Sonstige Aktiva	33
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	34
(28) Handelspassiva	34
(29) Rückstellungen	34
(30) Latente Steuerschulden	34
(31) Sonstige Passiva	34
(32) Nachrangkapital	34
(33) Segmentberichterstattung	35
(34) Konzernkapital	36
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	36
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	36
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	36
(38) Fair Values	37
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	38

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. - 30.9.2014

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.9.2013	1.1.-30.9.2014	± in %
Zinserträge		145.492	146.228	0,5
Zinsaufwendungen		-56.282	-48.219	-14,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		18.543	21.094	13,8
Zinsüberschuss	(1)	107.753	119.103	10,5
Risikovorsorge	(2)	-30.699	-40.174	31,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		77.084	78.929	2,4
Provisionserträge		36.128	38.028	5,3
Provisionsaufwendungen		-2.501	-2.261	-9,6
Provisionsüberschuss	(3)	33.627	35.767	6,4
Handelsergebnis	(4)	1.213	1.522	25,5
Verwaltungsaufwand	(5)	-74.495	-76.944	3,3
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	2.837	2.562	-9,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-9.088	-6.589	-27,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		3.389	3.376	-0,4
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - FV	(7)	1.112	706	-36,5
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AfS	(8)	2.277	2.670	17,3
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	(9)	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern		34.567	38.623	11,7
Steuern vom Einkommen	(10)	-3.695	-5.341	44,5
Periodenüberschuss		30.872	33.282	7,8
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-2	-2	-
Konzernperiodenüberschuss		30.870	33.280	7,8

OTHER COMPREHENSIVE INCOME (OCI)

in TSD Euro		1.1.-30.9.2013	1.1.-30.9.2014	± in %
Periodenüberschuss		30.872	33.282	7,8
Posten ohne Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-512	-1.415	>100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19		0	-2.000	-
± Latente Steuern gem. IAS 19		0	500	-
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 19		-512	85	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Konzernjahresüberschuss		-370	6.955	>-100
± Währungsumrechnungsdifferenzen		-303	-61	-79,9
± Available-for-Sale- Rücklage		1.714	764	-55,4
± Latente Steuern auf Posten AFS-Rücklage		-1	-364	>100
± Gewinn/Verluste aus der Anwendung der Equity-Methode		-1.780	6.616	>-100
Summe direkt im Kapital erfasster Erträge und Aufwendungen		-882	5.540	>-100
Gesamtergebnis		29.990	38.822	29,4
hievon Fremdanteile		-2	-2	0,0
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen		29.988	38.820	29,4

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2013 3. Quartal	2013 4. Quartal	2014 1. Quartal	2014 2. Quartal	2014 3. Quartal
Zinserträge	47.683	49.129	50.053	47.937	48.238
Zinsaufwendungen	-17.889	-17.198	-15.889	-16.216	-16.114
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	7.502	6.520	4.889	7.493	8.712
Zinsüberschuss	37.296	38.451	39.053	39.214	40.836
Risikovorsorge	-8.755	-12.041	-13.913	-13.088	-13.173
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	28.541	26.410	25.140	26.126	27.663
Provisionserträge	12.188	12.201	12.403	12.543	13.082
Provisionsaufwendungen	-830	-406	-716	-666	-879
Provisionsüberschuss	11.358	11.795	11.687	11.877	12.203
Handelsergebnis	399	310	321	743	458
Verwaltungsaufwand	-24.333	-26.318	-25.930	-26.061	-24.953
Sonstige betriebliche Erträge	887	730	869	1.255	438
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.654	-1.798	-859	-3.041	-2.689
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	1.077	-167	1.091	1.352	933
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - FV	424	469	673	145	-112
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AfS	653	-636	418	1.207	1.045
- Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.275	10.962	12.319	12.251	14.053
Steuern vom Einkommen	-1.188	-1.238	-1.798	-1.708	-1.835
Periodenüberschuss	10.087	9.724	10.521	10.543	12.218
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	0	-1
Konzernperiodenüberschuss	10.086	9.723	10.520	10.543	12.217

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2014

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Barreserve	(11)	104.815	106.046	1,2
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	116.917	195.630	67,3
Forderungen an Kunden	(13)	5.050.314	5.127.731	1,5
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-176.109	-197.291	12,0
Handelsaktiva	(15)	352	58	-83,5
Finanzielle Vermögenswerte		1.516.783	1.481.547	-2,3
– Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	188.626	158.707	-15,9
– Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	251.483	202.730	-19,4
– Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	715.548	733.105	2,5
– Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	361.126	387.005	7,2
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	1.907	2.038	6,9
Sachanlagen	(21)	63.251	62.898	-0,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	22.814	22.348	-2,0
Latente Steuerforderungen	(23)	17.109	18.422	7,7
Sonstige Aktiva	(24)	25.607	39.808	55,5
Summe der Aktiva		6.743.760	6.859.235	1,7

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.302.332	1.027.427	-21,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.783.595	4.139.498	9,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	591.083	604.265	2,2
Handelspassiva	(28)	404	58	-85,6
Rückstellungen	(29)	83.992	84.183	0,2
Latente Steuerschulden	(30)	5.593	11.493	105,5
Sonstige Passiva	(31)	39.788	55.643	39,8
Nachrangkapital	(32)	222.809	195.200	-12,4
Eigenkapital		714.164	741.468	3,8
hiervon Konzerneigenkapital		714.154	741.456	3,8
hiervon Anteile im Fremdbesitz		10	12	20,0
Summe der Passiva		6.743.760	6.859.235	1,7

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.9.2013	30.9.2014
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.237.156	32.172.435
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,25	1,38

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahres-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2014	65.520	97.929	-987	2.498	504.322	4.276	40.596	714.154
Ausschüttung							-8.044	-8.044
Dotierung Gewinnrücklagen					32.552		-32.552	0
Periodenüberschuss							33.282	33.282
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-61	400	-1.500	6.701		5.540
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						-2.105		-2.105
Veränderung eigener Aktien					-775			-775
Übrige Veränderungen					-584			-584
Stand 30.9.2014	65.520	97.929	-1.048	2.898	534.015	8.872	33.282	741.468
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								3.827
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-929

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Anpassung assoziierte Unternehmen	Jahres-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2013	65.520	97.929	-714	-118	472.349	10.194	43.126	688.286
Ausschüttung							-8.063	-8.063
Dotierung Gewinnrücklagen					35.063		-35.063	0
Periodenüberschuss							30.872	30.872
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-303	1.713		-2.292		-882
Kapitalerhöhung								0
Veränderung aus at equity-Bewertung						-2.288		-2.288
Veränderung eigener Aktien					-1.235			-1.235
Übrige Veränderungen					-568			-568
Stand 30.9.2013	65.520	97.929	-1.017	1.595	505.609	5.614	30.872	706.122
Stand der Available-for-Sale-Rücklage								1.988
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-394

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	Q1-Q3/2013	Q1-Q3/2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	81.749	104.815
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	97.773	370
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-51.081	37.080
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-9.937	-36.429
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	-67	210
Zahlungsmittelstand zum Ende der Berichtsperiode	118.437	106.046

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2014 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der BKS Bank AG 19 Unternehmen einbezogen (15 Vollkonsolidierung und vier at-equity Konsolidierung). Neu in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde bereits per 31.3.2014 die BKS 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. In diese Ermessensentscheidung flossen neben Wesentlichkeitsüberlegungen, der Neuanwendung des Konsolidierungspaketes des IFRS, insbesondere IFRS 10, auch Überlegungen hinsichtlich der Harmonisierung des Konsolidierungskreises (aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und IFRS Konsolidierungskreis) mit ein. Zum 5. Juli 2014 wurde die BKS-Finance s.r.o. auf die BKS Leasing s.r.o. verschmolzen. Ansonsten wurden im Konsolidierungskreis keine Änderungen im Vergleich zum Stichtag 31.12.2013 vorgenommen.

Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital.

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
BKS Bank d.d.	Rijeka	100,00	-	30.9.2014
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H	Klagenfurt	99,75	0,25	30.9.2014
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00	-	30.9.2014
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00	-	30.9.2014
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00	-	30.9.2014
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co. KG	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00	30.9.2014
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH	Klagenfurt	-	100,00	30.9.2014
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014
BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00	-	30.9.2014

AT EQUITY-EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt in %	Kapitalanteil indirekt in %	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	16,95	-	30.6.2014
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	Innsbruck	13,59	-	30.6.2014
Alpenländische Garantie-GmbH	Linz	25,00	-	30.9.2014
Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft	Linz	20,00	-	30.9.2014

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 30. SEPTEMBER 2014

in Tsd Euro	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiteranzahl (in Personaljahren)	Periodenergebnis vor Steuern
Auslandsfilialen				
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	8.359,5	10.027,7	87,3	-3.433,0
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	904,8	991,3	19,0	-275,4
Tochtergesellschaften				
BKS Leasing d.o.o., Ljubljana	1.335,6	1.610,1	10,6	844,6
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.492,2	1.648,0	10,0	362,0
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	799,4	1.171,8	14,0	122,0
BKS Bank d.d., Rijeka	3.380,2	3.881,8	61,0	413,0

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgen nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich zwei kroatische Gesellschaften, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in kroatischer Kuna (HRK) erstellen. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten**Barreserve**

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind, inklusive jener Derivate (Held for trading), die nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente (AfS)
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- Forderungen und Kredite (LAR)

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektive Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden.

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

EINTEILUNG UND BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE

AKTIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	nicht zuordnenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	loans and receivables
Forderungen an Kunden		✓	-	loans and receivables
Handelsaktiva	✓		-	Held for trading
Finanzielle Vermögenswerte at FV through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	✓		-	Available-for-Sale
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity		✓	-	Held-to-Maturity
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen			at equity	nicht zuordnenbar
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		✓	-	nicht zuordnenbar
Sonstige Aktiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Aktiva			Nominale	nicht zuordnenbar

PASSIVA	At Fair Value	At amortised cost	Sonstige / Anmerkung	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	Other liabilities
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	Other liabilities
Verbriefte Verbindlichkeiten				
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	✓		-	Fair Value-Option
– hiervon sonstige Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	Other liabilities
Handelspassiva	✓		-	Held for trading
Sonstige Passiva				
– hiervon Derivate	✓		-	Held for trading
– hiervon sonstige Passiva			Nominale	nicht zuordnenbar
Nachrangkapital		✓	-	Other liabilities

Im Berichtszeitraum wurden – wie auch im Vorjahr – keine Umgliederungen gemäß IFRS 7.12 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss (FV) zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch Festlegung im Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Beteiligung hält, werden at equity in den Konzernabschluss eingezogen. Weiters werden noch die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg AG at equity in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl das Beteiligungsausmaß zwischen Oberbank, Bank für Tirol und Vorarlberg und BKS Bank unter 20% liegt, jedoch Syndikatsverträge vorliegen. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted Cash Flow Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf.

Forderungen und Verbindlichkeiten (loans and receivables, other liabilities)

Die Kategorie loans and receivables umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Mit other liabilities werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bezeichnet. Diese Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0% (d.h. 50 bis 33,3 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d.h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der G.u.V.-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und bestehen zum größten Teil aus Software. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei

- Software 25% (d.h. vier Jahre).

Erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit den Anschaffungskosten angesetzt. Es erfolgt keine Abschreibung, sondern ein Impairmenttest, der zumindest jährlich durchgeführt wird. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen zahlungswirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewandte Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut:

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Zum 30.9.2014 waren keine Geschäfts-oder Firmenwerte bilanziert.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden neben Rechnungsabgrenzungsposten sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sowie Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieft Verbindlichkeiten zu den fortgeführten Anschaffungskosten (amortised costs) bewertet. In Ausnahmefällen (Entscheidung Aktiv-Passiv-Management-Runde) werden verbrieft Verbindlichkeiten mit dem Fair Value (Fair Value-Option) bewertet.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren

Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden bei der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen, für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Gegenüber dem Jahresultimo 2013 wurde mit sinkenden Rechenzinssätzen gerechnet. Das hieraus resultierende Ergebnis wurde im OCI berücksichtigt. Zum 31. 12.2000 wurden die Pensionsanswartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskasse AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für Verbriefte Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Die anteiligen Periodenergebnisse aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen erfasst.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden mark to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle etc. erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt und der Abschluss auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Standards und Interpretationen, die ab 1.1.2014 in der EU verpflichtend anzuwenden waren, wurden im gegenständlichen Zwischenbericht berücksichtigt. Die wesentlichste Neuerung betrifft die Anwendbarkeit des Konsolidierungspaketes (insbesondere IFRS 10 und 11 sowie IAS 28).

Die in den Periodenabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag 30.9.2014 vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Zinserträge	145.492	146.228	0,5
- hiervon aus Kreditgeschäften	109.158	110.538	1,3
- hiervon aus festverzinslichen Wertpapieren	22.923	20.939	-8,7
- hiervon aus Leasingforderungen	6.056	7.102	17,3
- hiervon aus Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	6.535	5.832	-10,8
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	820	1.817	>100
Zinsaufwendungen	56.282	48.219	-14,3
- hiervon aus Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	35.874	27.194	-24,2
- hiervon aus verbrieften Verbindlichkeiten	20.150	20.583	2,1
- hiervon aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	258	442	71,3
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	18.543	21.094	13,8
- hiervon aus Erträgen aus at equity-bewerteten Unternehmen	19.012	21.283	11,9
- abzüglich Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-469	-189	-59,7
Zinsüberschuss	107.753	119.103	10,5

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	34.933	44.017	26,0
Auflösung von Risikovorsorgen	-5.088	-3.890	-23,5
Direktabschreibungen	1.073	416	-61,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-249	-369	48,2
Risikovorsorge	30.669	40.174	31,0

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Provisionserträge	36.128	38.028	5,3
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	14.558	15.374	5,6
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	8.985	9.831	9,4
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	10.034	10.352	3,2
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	1.721	1.581	-8,1
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	830	890	7,2
Provisionsaufwendungen	2.501	2.261	-9,6
- hiervon aus dem Zahlungsverkehr	1.147	1.262	10,0
- hiervon aus dem Wertpapiergeschäft	551	643	16,7
- hiervon aus dem Kreditgeschäft	323	233	-27,9
- hiervon aus dem Geld- und Devisengeschäft	361	18	-95,0
- hiervon aus sonstigen Dienstleistungen	119	105	-11,8
Provisionsüberschuss	33.627	35.767	6,4

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Kursbezogene Geschäfte	98	38	-61,2
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.115	1.484	33,1
Handelsergebnis	1.213	1.522	25,5

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Personalaufwand	49.998	50.768	1,5
– hiervon Löhne und Gehälter	36.621	39.418	7,6
– hiervon Sozialabgaben	9.303	8.930	-4,0
– hiervon Aufwendungen für Altersversorgung	4.074	2.420	-40,6
Sachaufwand	19.753	21.215	7,4
Abschreibungen	4.744	4.961	4,6
Verwaltungsaufwand	74.495	76.944	3,3

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	2.837	2.562	-9,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-9.088	-6.589	-27,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-6.251	-4.027	-35,6

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	2.123	1.405	-33,8
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-1.011	-699	-30,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	1.112	706	-36,5

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	-1.432	-46	-96,8
Ergebnis aus Veräußerungen	3.709	2.716	-26,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	2.277	2.670	17,3

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	0	0	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	0	0	-

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	± in %
Laufende Steuern	-5.360	-4.187	-21,9
Latente Steuern	1.665	-1.154	>-100
Steuern	-3.695	-5.341	44,5

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Kassenbestand	37.016	31.192	-15,7
Guthaben bei Zentralnotenbanken	67.799	74.854	10,4
Barreserve	104.815	106.046	1,2

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	45.485	72.472	59,3
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	71.432	123.158	72,4
Forderungen an Kreditinstitute	116.917	195.630	67,3

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Firmenkunden	3.946.284	3.985.512	1,0
Retailkunden	1.104.030	1.142.219	3,5
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.050.314	5.127.731	1,5

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	168.101	176.109	4,8
+ Zuführung	43.789	41.472	-5,3
- Auflösung	-5.364	-5.636	5,1
- Verwendung	-30.334	-14.654	-51,7
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-83	0	-100,0
Stand am Ende der Berichtsperiode	176.109	197.291	12,0

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	0	0	-
– Währungsbezogene Geschäfte	352	58	-83,5
Handelsaktiva	352	58	-83,5

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.004	68.158	-21,7
Kredite	101.622	90.549	-10,9
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	188.626	158.707	-15,9

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.814	84.420	-28,3
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	83.574	60.490	-27,6
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	35.399	4.393	-87,6
Sonstige Beteiligungen	14.696	53.427	>100
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	251.483	202.730	-19,4

Die erstmalige Einbeziehung der BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH in den Konzernabschluss (Erstkonsolidierung per 31.3.2014) führte zu einem Rückgang in der Position Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen um 31,0 Mio € bzw. zu einer Erhöhung in der Position Sonstige Beteiligungen um 38,7 Mio €.

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	715.548	733.105	2,5
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	715.548	733.105	2,5

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Oberbank AG	237.139	251.938	6,2
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	118.849	129.929	9,3
Alpenländische Garantie-GmbH	974	974	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.164	4.164	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	361.126	387.005	7,2

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	0	0	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.907	2.038	6,9
Immaterielle Vermögenswerte	1.907	2.038	6,9

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Grund	8.840	8.783	-0,6
Gebäude	43.365	41.248	-4,9
sonstige Sachanlagen	11.046	12.867	16,5
Sachanlagen	63.251	62.898	-0,6

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Grund	7.679	7.948	3,5
Gebäude	15.135	14.400	-4,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22.814	22.348	-2,0

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Latente Steuerforderungen	17.109	18.422	7,7

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	8.903	16.597	86,4
Sonstige Vermögenswerte	13.716	19.692	43,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.988	3.519	17,8
Sonstige Aktiva	25.607	39.808	55,5

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	961.493	728.770	-24,2
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	340.839	298.657	-12,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.302.332	1.027.427	-21,1

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Spareinlagen	1.741.201	1.716.490	-1,4
- hiervon Firmenkunden	228.814	205.194	-10,3
- hiervon Retailkunden	1.512.387	1.511.296	-0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	2.042.394	2.423.008	18,6
- hiervon Firmenkunden	1.394.145	1.715.606	23,1
- hiervon Retailkunden	648.249	707.402	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.783.595	4.139.498	9,4

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	480.382	509.878	6,1
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	110.701	94.387	-14,7
Verbrieftete Verbindlichkeiten	591.083	604.265	2,2

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	404	58	-85,6
Handelsspassiva	404	58	-85,6

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.814	70.923	1,6
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	178	381	>100
Sonstige Rückstellungen	14.000	12.879	-8,0
Rückstellungen	83.992	84.183	0,2

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Latente Steuerschulden	5.593	11.493	>100

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	21.458	27.899	30,0
Sonstige Passiva	16.659	27.019	62,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1.671	725	-56,6
Sonstige Passiva	39.788	55.643	39,8

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Ergänzungskapital	182.809	155.200	-15,1
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	222.809	195.200	-12,4

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost/Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichtsstruktur für die interne Steuerung gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Monatliche Ergebnisanalyse auf Profit-Center-Ebene
- Zumindest quartalsweises Risikoberichtswesen für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Im Segment Sonstige sind Sachverhalte ohne direkten Bezug zu Geschäftssegmenten, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Ertrags- und Aufwandspositionen sowie jene Ergebnisbeiträge abgebildet, welche nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014
Zinsüberschuss	24.059	25.866	60.271	59.955	22.959	32.390
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	-	-	18.543	21.094
Risikovorsorge	-716	-1.690	-29.115	-38.073	-838	-411
Provisionsüberschuss	15.122	16.372	18.135	18.750	134	146
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.213	1.522
Verwaltungsaufwand	-39.102	-40.764	-28.569	-28.174	-4.723	-4.819
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	669	275	1.211	632	-5.300	-30
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	3.389	3.376
Periodenüberschuss vor Steuern	32	59	21.933	13.090	16.834	32.174
Ø risikogewichtete Aktiva	585.035	529.295	3.272.221	3.217.720	547.675	670.057
Ø zugeordnetes Eigenkapital	46.803	42.343	261.777	257.418	382.333	420.820
ROE auf Basis Periodenüberschuss	0,1%	0,20%	11,2%	6,80%	5,9%	10,20%
Cost/Income-Ratio	98,1%	95,9%	35,9%	35,5%	19,3%	14,2%
Risk/Earnings-Ratio	3,0%	6,5%	48,3%	63,5%	3,7%	1,3%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	1.1.–30.9.2014
Zinsüberschuss	464	892	107.753	119.103
– hievon at equity-Ergebnis	-	-	18.543	21.094
Risikovorsorge	0	0	-30.669	-40.174
Provisionsüberschuss	236	499	33.627	35.767
Handelsergebnis	0	0	1.213	1.522
Verwaltungsaufwand	-2.101	-3.187	-74.495	-76.944
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-2.831	-4.904	-6.251	-4.027
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	3.389	3.376
Periodenüberschuss vor Steuern	-4.232	-6.700	34.567	38.623
Ø risikogewichtete Aktiva	40.165	44.314	4.445.096	4.461.386
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.299	7.235	697.212	727.816
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	6,5%	6,90%
Cost/Income-Ratio	-	-	52,6%	50,5%
Risk/Earnings-Ratio	-	-	28,5%	33,7%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Gezeichnetes Kapital	65.520	65.520	0,0
– hievon Aktienkapital	65.520	65.520	0,0
Kapitalrücklagen	97.929	97.929	0,0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen, laufendes Ergebnis	550.715	578.019	5,0
Eigenkapital vor Fremdanteilen	714.164	741.768	3,8
Fremdanteile	-10	-12	20,0
Konzernkapital	714.154	741.756	3,8

Das Aktienkapital setzt sich aus 30.960.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die gesamten Eigenmittel betrugen zum 30. September 733,8 Mio € (31.12.2013: 707,6 Mio € auf Basis UGB und Basel II). Der Eigenmittelüberschuss betrug 344,7 Mio € (31.12.2013: 353,8 Mio € auf Basis UGB und Basel II). Im Jahr 2013 und im bisherigen Jahresverlauf 2014 wurden die externen Mindestkapitalanforderungen durchgehend erfüllt.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Bürgschaften und Garantien	379.178	411.581	8,5
Akkreditive	3.119	1.540	-50,6
Eventualverbindlichkeiten	382.297	413.121	8,1
Sonstige Kreditrisiken	750.001	784.683	4,6
Kreditrisiken	750.001	784.683	4,6

(36) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	Höhe der ausstehenden Salden per 31.12.2013	Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	erfasster Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen im Geschäftsjahr	Höhe der ausstehenden Salden per 30.9.2014
nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Forderungen	9.611	0	0	5.641
Verbindlichkeiten	1.675			1.154
Assoziierte Unternehmen				
Forderungen	48.968	0	0	5.855
Verbindlichkeiten	186.412			161.916
Mitglieder des Managements				
Forderungen	505	0	0	461
Verbindlichkeiten	895			711
sonstige nahestehende Personen				
Forderungen	8	0	0	17
Verbindlichkeiten	1.046			592

GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

in TSD Euro	31.12.2013	30.9.2014	± in %
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Vorstand	192	181	5,7
Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Aufsichtsrat	313	280	10,5
Gewährte Vorschüsse und Kredite	505	461	8,7

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Der Vorstand der BKS Bank AG beschloss am 26. September 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, im Zuge einer im Oktober durchzuführenden und mittlerweile vollzogenen Kapitalerhöhung insgesamt bis zu 3.276.000 neue Stamm-Stückaktien auszugeben und somit das Grundkapital der Gesellschaft von bisher 65.520.000 € auf bis zu 72.072.000 € zu erhöhen. Die Bezugsfrist begann am 6. Oktober 2014 und endete am 22. Oktober 2014; das öffentliche Angebot währte bis

28. Oktober. Sämtliche angebotenen Jungen Stamm-Stückaktien konnten zur Gänze im Markt platziert werden. Für den Ausgabe- und Bezugspreis pro Junger Aktie wurde ein Angebotspreis von 16,0 € festgelegt. Die Jungen Aktien verfügen über volle Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr 2014. Der Handel mit den Jungen Aktien startete im Amtlichen Handel der Wiener Börse am 3. November 2014. Der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung betrug 52,4 Mio €.

(38) FAIR VALUES**30.9.2014**

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.9.2014	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	195.712	0	195.712	195.630	82
Forderungen an Kunden	0	5.188.724	0	5.188.724	5.127.731	60.993
Handelsaktiva	0	59	0	59	59	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	68.158	90.549	0	158.707	158.707	0
FV Available-for-Sale	177.765	0	24.965	202.730	202.730	0
FV Held-to-Maturity	811.376	0	0	811.376	733.105	78.271
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	316.593	0	5.138	321.731	387.005	-65.274
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.283	34.283	22.348	11.935
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	16.597	0	16.597	16.597	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.031.687	0	1.031.687	1.027.426	4.261
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	4.159.106	0	4.159.106	4.139.498	19.608
Verbriefte Verbindlichkeiten	439.741	182.272	0	622.013	604.265	17.748
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	0	105.436	0	105.436	105.436	0
Nachrangkapital	197.331	2.355	0	199.686	195.200	4.486
Handelspassiva	0	58	0	58	58	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	27.899	0	27.899	27.899	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2013

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2013	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	116.980	0	116.980	116.917	63
Forderungen an Kunden	0	5.106.280	0	5.106.280	5.050.314	55.966
Handelsaktiva	0	352	0	352	352	0
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	87.004	101.622	0	188.626	188.626	0
FV Available-for-Sale	232.431	0	19.052	251.483	251.483	0
FV Held-to-Maturity	763.786	0	0	763.786	715.548	48.237
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	301.690	0	5.138	306.828	361.126	-54.298
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	34.499	34.499	22.814	11.685
Sonstige Aktiva (Derivate)	0	8.903	0	8.903	8.903	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.305.451	0	1.305.451	1.302.332	3.120
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.795.143	0	3.795.143	3.783.595	11.548
Verbriefte Verbindlichkeiten	487.446	118.151	0	605.597	591.083	14.514
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss	69.803	45.722	0	115.525	115.525	0
Nachrangkapital	224.108	2.350	0	226.458	222.809	3.649
Handelspassiva	0	404	0	404	404	0
Sonstige Passiva (Derivate)	0	21.458	0	21.458	21.458	0

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

Die beiden Tabellen zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Preise, die in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würden. Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet. Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung. In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand sowie Anteile an at equity bewerteten Unternehmen der Kategorie Level 3 werden, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt, mit ihren Buchwerten angesetzt. Zur Überprüfung der Sensitivität der Bewertungsansätze von Beteiligungen in der Kategorie Level 3 werden für wesentliche Beteiligungen Unternehmensbewertungen vorgenommen. Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börsegang). Im Berichtszeitraum kam es zu Umgliederungen nicht börsennotierter Beteiligungen der BKS 2000 Beteiligungsverwaltungs GmbH aus dem Level 1 in die Kategorie Level 2 bzw. verbriefter Verbindlichkeiten der BKS Bank aus der Kategorie Level 1 in die Kategorie Level 2 aufgrund der Ermittlung des Fair Values über ein Bewertungsmodell basierend auf beobachtbare Inputfaktoren. Davon betroffen waren vier börsennotierte Anleihen in Höhe von 77,6 Mio €.

Level 3: Bewegungen 1.1. bis 30.9.2014

in TSD Euro	Stand 31.12.2013	GuV- Rechnung	Sonstiges Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Umglie- derungen	Stand 30.9.2014
FV-Available-for-Sale	19.052	-72	0	39	0	5.946	24.965
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	5.138	0	0	0	0	0	5.138
Summe	24.190	-72	0	39	0	5.946	30.103

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.9.2014

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge	1.237.252	707.564	0	1.944.816	9.111	14.404
– hiervon Handelsbuch	250	0	0	250	-	-
Zinssatzverträge	155.572	251.490	281.272	688.334	6.558	11.705
– hiervon Handelsbuch	572	12.866	15.362	28.800	59	59
Wertpapierbezogene Geschäfte	4.052	-	-	4.052	-	60
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.396.876	959.054	281.272	2.637.202	15.669	26.169
– hiervon Handelsbuch	822	12.866	15.362	29.050	59	59

31.12.2013

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge	645.860	939.317	-	1.585.177	5.296	6.361
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	173.286	404.348	292.686	870.320	3.389	12.942
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	819.146	1.343.665	292.686	2.455.497	8.685	19.303
– hiervon Handelsbuch	2.286	12.598	17.976	32.860	169	169

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 25. November 2014

Der Vorstand



Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Bereiche Corporates, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Treasury/Eigengeschäft, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; im Ausland zuständig für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Servicegesellschaften der BKS Bank, Betriebsorganisation, IT und Technischer Dienst, sowie 3-Banken-EDV Gesellschaft: im Ausland zuständig für die Marktfolge, das Risikomanagement und die IT



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Retailprivat- und Retailfirmenkunden Inland, Private Banking und Wertpapiergeschäft, KAG und Depotbankengeschäft, Online-Vertrieb und Social Media, Vertriebspartner. Im Ausland zuständig für die Region Italien

Unternehmenskalender 2015

31. März 2015:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2014 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
20. Mai 2015:	76. ordentliche Hauptversammlung
22. Mai 2015:	Dividenden-Ex-Tag
26. Mai 2015:	Dividenden-Zahltag

Zwischenberichte der BKS Bank

22. Mai 2015:	Zwischenbericht zum 31. März 2015
21. August 2015:	Halbjahresfinanzbericht
27. November 2015:	Zwischenbericht zum 30. September 2015

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel: 0463-5858-0
 Internet: <http://www.bks.at>, <http://www.twitter.com/bksbank>, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
 Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 25. November 2014

201